

Was einer nicht vermägt vermögen viele

FRIEDRICH
WILHELM
RAIFFEISEN

Anteil-
und Sparbuch

Nr. 885

Conto der Anlehn

Der Geschäfts- und Spar- und

Heimlich

Darlehenskassen-Verein

eingetrag. Genossenschaft

2020 auf einen Blick

422,4 Mio. €

beträgt unsere Bilanzsumme

6 Filialen

stehen Ihnen zur Verfügung

13.378 Kunden

vertrauen ihrer Raiffeisen-Bank Eschweiler eG

6.517 Mitglieder

waren bis zum Ende des Jahres 2020
Miteigentümer der Bank

37.366 €

flossen in die lokale Förderung

63 Mitarbeiter

beschäftigten wir im Jahr 2020

2 Auszubildende

starteten 2020 bei uns in ihr Berufsleben

Inhaltsverzeichnis

4	Unsere Photovoltaikanlage
5-9	Bericht des Vorstandes
10-11	Jahresbilanz zum 31.12.2020
12	Gewinn- und Verlustrechnung
13	Porträt
14-15	Bericht des Aufsichtsrates
16-18	Unsere Bank in Bildern

Unser ganzer Stolz...

Eine ereignisreiche und aufreibende Zeit begleitete das Projekt „Photovoltaik“ der Raiffeisen-Bank Eschweiler. Der Gedanke an die Installation einer Photovoltaikanlage entstand im Zuge der notwendigen Sanierung des Flachdaches in unserer Hauptstelle, Franzstraße. Diese angestrebte Veränderung brachte im Vorfeld viele Überlegungen und Planungen mit sich.

Ein erster Schritt bei der Planung unserer Photovoltaikanlage bestand darin, den Energiebedarf zu ermitteln und eine mögliche Leistung abzuschätzen. Weitere wesentliche Punkte waren außerdem, eine sinnvolle Größe zu ermitteln sowie eine geeignete Fläche zu finden, auf der die Anlage installiert werden soll.

Im Rahmen der Planung ist zudem abzuklären, ob die Standortbedingungen vor Ort einen wirtschaftlichen Betrieb erlauben.



Wichtig ist auch die Auswahl des passenden Montagesystems, welches abhängig ist von der Art des Daches sowie der Solarmodule. Dabei ist beispielsweise zu klären, wie stark die Belastungen durch Wind oder Schnee sein könnten.

Mit der Fertigstellung und der Errichtung unserer Photovoltaikanlage auf dem Dach trägt die Raiffeisen-Bank Eschweiler aktiv zum Klimaschutz bei: Einen Großteil des Stroms, der tagsüber in der Hauptstelle benötigt wird, wird nun ressourcenschonend über das Sonnenlicht hergestellt. Natürlich werden die beiden E-Automobile der Bank ebenfalls über diese Photovoltaikanlage mit Energie versorgt.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an die ausführende Firma und deren hervorragende Beratung durch entsprechende Fachleute.

Die Vertreterversammlung



Im April haben die Mitglieder die neue Vertreterversammlung (Vertreter und Ersatzvertreter) gewählt. Die Liste stellt einen repräsentativen Querschnitt unserer Kunden/Kundinnen dar.

Erfreulich ist, dass nun auch zahlreiche jüngere Mitglieder sowie Mitglieder mit Migrationshintergrund die Chance erhalten, einen genauen Einblick in die Geschäftslage und die Zukunftsaussichten ihrer Bank zu erhalten und diese mitzugestalten. Außerdem wurde die Anzahl der weiblichen Mitglieder erhöht. Insbesondere wurden die Mitglieder berücksichtigt, die allumfänglich ihre Bank- und Finanzgeschäfte mit der Raiffeisen-Bank tätigen. Unter Einhaltung der vorgegebenen Fristen wurde das Zustandekommen protokolliert.



Sven Rehfishch

Bernd Schendzielorz

Vorstand

Unsere neuen Vertreter sind:

Balden, Franz-Josef
 Benden, Egon
 Braun, Herbert Franz
 Braun, Jörg
 Bücken, Dr. Alexander
 Bünten, Karl Joachim
 Büttgen, Jessica
 Büttgen, Henrik
 Cherrier, Andrea Melinda
 Corsten, Jürgen
 Costantini, René
 Debald, Dirk
 Diegeler, René
 Dincer, Erdinc
 Eckstein, Dr. Katja
 Eggert, Dr. Anneliese
 Eichberg, Heike
 Escher, Wolfgang
 Eßer, Markus
 Fausten, Dr. Jochen M.
 Felser-Balden, Martina

Ferstl, Martin
 Frings-Dolfen, Gerda
 Genius, Jochem Hermann
 Giese, Marcus
 Graaf, Hans
 Heiden, Hermann Heinrich
 Herpertz, Bianka Karola
 Hilgers, Franz-Josef
 Ivic, Mario
 Jansen, Dr. Rainer
 Jörres, Franz-Josef
 Josephs, Erich Dieter
 Jungen, Wolfgang
 Karaca, Selahattin
 Keischgens, Marcel J.
 Kessner-Kohler, Martina
 Kley, Dr. Martin
 Köster, Horst
 Kraus, Markus
 Kring, Johannes
 Krüger, Lutz
 Lange, Rainer
 Loven, Stephanie

Mandelartz, Marzell Josef
 Martin, Mike
 Mertens, Bernd
 Mertens-Schneider, Jacqueline
 Miséré, Stephan
 Mondry, Udo
 Mörsheim, Alexander
 Oleff, Thorsten
 Pape, Dr. Lars
 Pfeiffer, Andrea
 Plamenac, Dr. Srdjan
 Poensgen, Jan Fritz
 Preuß, Stefan Ingo
 Prinier, Franz-Josef
 Pütz, Hans-Josef
 Ripphausen, Peter
 Ripphausen, Dr. Peter F.
 Šakić, Marko
 Schapowalow, Eugen
 Schlösser, Maria Elisabeth
 Schmitz, Hans-Günther
 Schreiber, Marcel
 Schroeder, Jürgen Hans J.

Schumacher, Hans-Peter
 Schümmer, Michael Josef
 Schwuchow, Uwe Ulrich
 Siegers, Robert Johannes
 Smarowos, Hubert
 Strauch, Dietmar
 Tack, Frank
 Töller, Johann
 Urbanova, Zdenka
 Velden, Dieter
 Vonhoegen, Harald
 Warin, Christoph Martin
 Weikert, Leif
 Weikert, Dr. Martina
 Willms, Christoph
 Willms, Helmut
 Willms, Matthias
 Wings, Franz
 Wings, Gregor
 Wings, Peter
 Wolny, Christian
 Zippel, Stephan
 Zittel, Alexander Benedikt

Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2020

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2020

1. Konjunktur in Deutschland

Coronapandemie lässt Bruttoinlandsprodukt einbrechen

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein.

Stillstand im Frühjahr und zum Jahresende

In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Im Mai und den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein. Zum Jahresende ließen die Auftriebskräfte jedoch spürbar nach, auch wegen nochmals deutlich zunehmender Infektionszahlen, die verschärfte Schutzmaßnahmen erforderlich machten. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt.

Stark rückläufiger Privatkonsum

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 %, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur und Einkommenserwartun-

gen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten einschneidend belastete. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend.

Deutlich eingetrübtes Investitionsklima

Vor dem Hintergrund der Coronakrise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Angesichts pandemiebedingt kräftig zunehmender Unsicherheiten und merklich unterausgelasteter Kapazitäten im Verarbeiten des Gewerbes verminderte sich die Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und anderen Geräten erheblich. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken teilweise in ähnlich dramatischem Umfang wie im Verlauf der Rezession von 2008/2009. Auf Jahressicht gaben sie um massive 12,1 % nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,9 % aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

Drastische Verminderung des Außenhandels

Das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft verschlechterte sich weiter. Der Welthandel, der sich bereits in den Vorjahren im Fahrwasser eskalierender Handelskonflikte und geopolitischer Spannungen deutlich abgeschwächt hatte, wurde 2020 zusätzlich durch die Pandemiefolgen belastet.

Staatlicher Finanzierungssaldo tief im Minus

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro ab, was einer Defizitquote von 4,2 % entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Unter anderem gaben wegen der vorgenommenen Senkungen der Mehrwertsteuersätze die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz erheblich nach. Andererseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die Coronahilfen des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Privathaushalte und Finanzstützen für Unternehmen.

Arbeitsmarktaufschwung beendet

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl zu, um 429 Tausend auf 2,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten. Im Frühjahr 2020 wurde zeitweise für eine Rekordzahl von 6,0 Millionen Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

Schwächer steigende Verbraucherpreise

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Sie sank zunächst von 1,7 % im Januar auf knapp 1 % während der Frühjahrsmonate. Maßgeblich hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisenbedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,4 %).

Verarbeitendes Gewerbe auf Talfahrt

Das Verarbeitende Gewerbe, welches bereits im Vorjahr wegen der schwieriger gewordenen globalen Wirtschaftslage und wegen der Strukturveränderungen in der Automobilindustrie unter Druck stand, musste im Zuge der Coronapandemie einen weiteren Rückschlag hinnehmen. Im Frühjahr kam es wegen der Maßnahmen gegen die Virusverbreitung in vielen Unternehmen zu Liefer- und Produktionsunterbrechungen. Die Produktionseinbußen konnten jedoch im weiteren Jahresverlauf teilweise wieder aufgeholt werden.

Anhaltendes Wachstum im Baugewerbe

Die Baukonjunktur blieb 2020 aufwärtsgerichtet, obwohl sie ab dem Frühjahr ebenfalls durch die Infektionsschutzmaßnahmen belastet wur-

de. Beeinträchtigungen entstanden unter anderem aus Verzögerungen wegen fehlender Mitarbeiter und wegen fehlendem Baumaterial sowie aus Verspätungen bei Planungs- und Genehmigungsverfahren. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes expandierte daher mit 1,9 % solide.

Handwerk mit Umsatzverlusten

Im Handwerk verschlechterte sich die Geschäftslage im Zuge der Pandemie merklich. Den Angaben zufolge ging der Gesamtumsatz im Handwerk in den ersten drei Quartalen um 1,5 % zurück, nachdem er im Jahresdurchschnitt 2019 noch um 4,0 % zugenommen hatte. Ausschlaggebend hierfür war, dass Geschäfte, die nicht zur Sicherung der Grundversorgung zählten, wie beispielsweise Friseursalons und Fotostudios, im Frühjahr und zum Jahresende schließen mussten. Belastet wurde die Handwerkskonjunktur auch durch die schwierige Lage in anderen Wirtschaftsbereichen. Beispielsweise fehlten den Textilreinigern die Aufträge aus dem stark krisenbetroffenen Gastgewerbe. Deutlich besser verliefen die Geschäfte hingegen in den Handwerksunternehmen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes (+4,5 % und +1,9 %), die von den anhaltend aufwärtsgerichteten Bauaktivitäten profitieren konnten.

Unterschiedliche Entwicklungen im Einzelhandel

Nach dem wachstumsstarken Vorjahr mit einem preisbereinigten Umsatzanstieg von 3,2% verlief 2020 für den Einzelhandel als Ganzes erneut erfolgreich. Der preisbereinigte Einzelhandelsumsatz kletterte nach ersten amtlichen Angaben um kräftige 3,9 %. Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Handelssparten teilweise sehr unterschiedlich. Trotz der Umsetzung von Hygienekonzepten vermieden die Kunden nämlich vielfach den Gang in die Geschäfte und kauften stattdessen häufiger Online ein. Hierzu trugen auch die pandemiebedingten Beschränkungen in weiten Bereichen des stationären Handels bei. Der größte Umsatzgewinner war daher erneut der Internet- und Versandhandel (+24,1 %). Im stationären Handel (+0,8 %) legte der Absatz dagegen nur wenig zu.

Landwirtschaft ebenfalls durch Pandemie beeinträchtigt

Für Teile der Landwirtschaft war das Krisenjahr

ebenfalls sehr herausfordernd. Während des wirtschaftlichen Stillstands vom Frühjahr konnten die Pflege- und Erntearbeiten im Obst-, Gemüse- und Weinbau vielfach nur durch Sonderflüge für Saisonarbeitskräfte aufrechterhalten werden. Zudem kam es in den Schlachthöfen und Fleischverarbeitungsbetrieben wegen verstärkter Hygiene- und Arbeitsschutzbestrebungen zeitweise zu Produktionsrückgängen, mit spürbaren Auswirkungen auf die tierhaltenden Betriebe. Das Wirtschaftsjahr 2019/2020 verlief in der Landwirtschaft aber günstiger als das Vorjahr, welches noch stark durch die Dürre 2018 geprägt war.

2. Finanzmärkte

Finanzmärkte erholen sich rasch von Coronaschock

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Coronapandemie beeinflusst. Nach dem erstmaligen Auftreten in China verbreitete sich das Virus zunächst in Asien. In Europa machte sich dies zunächst durch Störungen in den Lieferketten bemerkbar. Mit der weltweiten Ausbreitung des Virus rutschte auch die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession.

An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Auch an den Rohstoffmärkten hinterließ die Pandemie Spuren. Rohstoffpreise gaben spürbar nach. Insbesondere Rohöl verbilligte sich dramatisch. In den USA wurden gar erstmals negative Rohölpreise notiert. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. In Europa weitete das Eurosystem insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Neben diverser nationaler Konjunkturprogramme schürte die EU Pakete mit einem Umfang von 500 bzw. 750 Milliarden Euro, um die Auswirkungen der Coronapandemie abzufedern bzw. den Wiederaufbau nachhaltig zu gestalten. Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf, trotz

neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens in Europa und den USA zum Jahresende sowie neuerlicher Lockdowns, wieder merklich zu.

Eurosystem weitet expansive Maßnahmen deutlich aus

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings weitete das Eurosystem die unkonventionellen Maßnahmen deutlich aus, insbesondere die Wertpapierkäufe. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Mrd. Euro erworben. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des ausgesprochen günstigen Zinses für Ausleihungen. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern.

Breiter Rückgang der Umlaufrenditen deutscher Bundesanleihen

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von dreißig Jahren bei -0,17 %, 52 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei -0,58 %. Für Papiere mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren lag die Umlaufrendite bei -0,71 %. Das waren 39 bzw. 11 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Maßgeblich für diesen breiten Rückgang der Umlaufrenditen dürfte die Coronapandemie und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum gewesen sein. Als Reaktion hierauf weitete das Eurosystem insbesondere die Anleihekäufe massiv aus. Eine etwaige Straffung des geldpolitischen Kurses dürfte sich zeitlich deutlich nach hinten verschoben haben. Die Zinsaufschläge von Staatsanleihen anderer Euroraumländer gegenüber deutschen Bundesanleihen hatten sich zum Ende des ersten Quartals aufgrund der gestiegenen Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Entwicklung und der wirtschaftspolitischen Reaktion auf die Krise deutlich ausge-

weitete. Im weiteren Jahresverlauf bildeten sich die Zinsaufschläge jedoch wieder zurück. Zum Jahresende lagen diese sogar leicht unter den Vorjahreswerten.

Euro wertet spürbar auf

Der Euro hat im vergangenen Jahr deutlich an Außenwert gewonnen. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahresverlauf um 9,2 % auf und notierte nach Angaben der EZB zum Jahresende bei 1,23 US-Dollar. Gegenüber den Währungen der 42 wichtigsten Handelspartner des Euroraums gewann der Euro 7,2 % an Wert. Das vergangene Jahr lässt sich dabei grob in zwei Zeiträume unterteilen.

Zu Jahresbeginn wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar ab. Bis Mitte Mai gab der Euro um 3,9 % nach und notierte bei 1,08 US-Dollar. Im Zuge der Coronapandemie stieg die Unsicherheit über die weltweite konjunkturelle Entwicklung. Die Nachfrage nach US-Dollar dürfte infolge der Wahrnehmung des US-Dollar als sicherer Hafen deutlich zugenommen haben, was den Wert des Euro im Vergleich zum US-Dollar belastete. Mit sinkenden Infektionszahlen in Europa, der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen und einer deutlichen konjunkturellen Belebung im dritten Quartal dürfte diese Funktion des US-Dollar zunehmend in den Hintergrund geraten sein. Der Euro wertete seither um 13,6 % gegenüber dem US-Dollar auf. Zum Jahresende notierte der Euro bei rund 1,23 US-Dollar. Hierzu dürfte auch die Erwartung steigender Inflation in den USA in Zusammenhang mit der im August verkündeten veränderten Strategie der Fed beigetragen haben. Zudem ließ die Wahl Joe Bidens zum 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten sowie eine demokratische Mehrheit im Repräsentantenhaus und eine mögliche Mehrheit im Senat ein neuerliches Konjunkturpaket wahrscheinlicher werden. Auch dies dürfte den Außenwert des US-Dollar kurzfristig belastet haben.

DAX nach Talfahrt auf neuem Allzeithoch

Insgesamt war das vergangene Jahr für Aktionäre durchaus rentabel. Der DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 % zu und schloss zum Jahresende bei rund 13.719 Punkten. Zum Jahresende notierte der Index 16,3 % über dem Vorjahresresultato.

Entwicklung der Raiffeisen-Banken und Volksbanken

Wachstum im Kredit- und Einlagengeschäft

Auch wenn das Wirtschaftswachstum 2020 in Deutschland gegenüber dem Vorjahr deutlich einbrach, konnten die 814 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch in den Krisenmonaten stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der vergangenen Monate und Jahre fort. Vor allem zeigt sich ein deutliches Wachstum der kurzfristigen Einlagen, das sich aus Konsumverzicht und ankommenden Soforthilfen speisen dürfte. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt ungebremsst: So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 39 Milliarden Euro auf 665 Milliarden Euro (+6,2 %). Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 56 Milliarden Euro auf 791 Milliarden Euro (+7,6 %) zu (vgl. Anlage). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2020 erstmals über die Marke von einer Billion Euro.

Starke Kreditnachfrage insbesondere im langfristigen Laufzeitband

Die insbesondere für die Liquidität von Unternehmen und Gewerbekunden sowie die konjunkturelle Erholung dringend benötigte Kreditvergabe in Deutschland verlief in der Coronapandemie störungsfrei. Die Kreditdaten der Genossenschaftsbanken zeigen, dass die Kreditvergabe seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 stabil war. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken erreichte mit 6,2 % eine neue Rekordmarke (ein Plus von 39 Milliarden Euro). Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken per Ende 2020 Kredite in Höhe von 665 Milliarden Euro herausgegeben.

Sichtguthaben durch Konsumverzicht und Liquiditätshilfen deutlich im Plus — Nachfrage nach Anlageprodukten rückläufig

Die Kundeneinlagen sind in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen. Die ausgeprägte Liquiditätspräferenz der Kunden wegen der an-

dauernden Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank und die erzwungene Konsumzurückhaltung sowie die ankommenden Liquiditäts Hilfen im Lockdown haben den Einlagenzustrom zusätzlich erhöht. Die Sparquote liegt aktuell deutlich oberhalb des Niveaus von vor dem Ausbruch der Coronapandemie. Das Sparverhalten der Privatkunden unterscheidet sich damit deutlich von dem in früheren Rezessionen. So nahmen die täglich fälligen Sichtguthaben weiter deutlich zu. Bei den weniger liquiden Bankprodukten wie Termin- und Spareinlagen sowie Sparbriefen zogen die Kunden teilweise deutlich Gelder ab. Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen seit Dezember 2019 um 56 Milliarden Euro oder 7,6 % auf 791 Milliarden Euro. Treiber dieses starken Zuwachses waren die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die insgesamt um 64 Milliarden Euro (oder 12,8 %) auf 561 Milliarden Euro stiegen. Sieben Zehntel der Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften sind kurzfristige Sichteinlagen. Die weitere Verkürzung der Fristigkeiten der Kundeneinlagen ist auch darin begründet, dass Kunden nicht bereit sind, langfristige Zinsbindungen im Einlagenbereich einzugehen.

Eigenkapital — deutliches Plus

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2020 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 4,1 % auf 57 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,7 % auf 43 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 5,2 % auf 14 Milliarden Euro. Mit einer Eigenkapitalquote – berechnet als bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme – in Höhe von 5,3 % verfügen die Genossenschaftsbanken über ausreichende Wachstums-spielräume, um den Kreditwünschen von Privat- und Firmenkunden gleichermaßen auch in der Pandemie gerecht zu werden.

Zweigstellen / Filialen

Die Coronapandemie wirkte sich einschneidend auch auf das Kundennutzungsverhalten von Filialen aus. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Digital-persönliches Banking im Kunden-Service-Center wurde als Zugangsweg von den

Kunden verstärkt genutzt. Die gesunkene Filialnutzung sowie die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung verminderten die Kundenkontakte in der Filiale deutlich und zeigen sich parallel auch in einem grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen: Die Zahl der Zweigstellen sank auf 7.752 (Veränderung zum Vorjahr: -751 Zweigstellen, -8,8 %). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 778 (-8,3 %) auf 8.566 Bankstellen. Gleichzeitig wurden Kernfunktionen der Zweigstellen/Filialen wie bediente Servicefunktion und Beratungsfunktion in den verbleibenden Filialen gestärkt. Deutlich wird dies auch durch den Abbau von Kleinstfilialen mit bis zu drei Mitarbeitern, die in den letzten Jahren auf etwas mehr als vier Zehntel aller Zweigstellen gesunken sind. Gleichzeitig stieg die Zahl größerer Filialen mit mehr als drei Mitarbeitern auf rund sechs Zehntel. Verstärkt wurden im vergangenen Jahr personenbesetzte Kleinstfilialen in SB-Stellen umgewandelt. Die Zahl der SB-Stellen stieg auf 4.320 (Vorjahr: 3.935, Veränderung zum Vorjahr: +385 SB-Zweigstellen, +9,8 %).

Mitgliederzahl leicht rückläufig

Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken in den vergangenen beiden Jahren netto keinen weiteren Mitgliederzuwachs verzeichnen. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder 18,42 Millionen (Vorjahr: 18,54 Millionen).

Entwicklung der Raiffeisen-Bank Eschweiler eG

Zuverlässiger Partner in der Pandemie

Das Geschäftsjahr 2020 der Raiffeisen-Bank Eschweiler eG stand wie in fast allen Branchen unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die Raiffeisen-Bank Eschweiler stellte sich als zuverlässiger Partner für die privaten und gewerblichen Kunden dar. Durch unbürokratische, schnelle Vorgehensweise wie entsprechender Stundungen und der Vermittlung von Krediten aus den Hilfsprogrammen, z.B. von der KfW, konnten wir den betroffenen Mitgliedern und Kunden helfen, diese bis dato unbekannte Krise zu bewältigen.

Der Geschäftsbetrieb wurde jederzeit aufrecht erhalten und die Berater standen den Mitgliedern und Kunden auch persönlich, und nicht ausschließlich über elektronische Medien, zur Verfügung. Sicherlich waren wir gezwungen, viele Mitarbeiter, insbesondere aus den internen Abteilungen, ins Homeoffice zu versetzen. Des Weiteren waren wir gezwungen, die Servicezeiten zu verändern und zeitweise Zweigstellen zu schließen, um Mitarbeitern, deren Präsenz wir benötigten oder Mitarbeitern, die nicht das Homeoffice nutzen konnten, Arbeitsplätze unter den bekannten AHA- und Lüftungsregeln zu ermöglichen.

Die Vertreterversammlung konnten wir als Präsenzveranstaltung unter Einhaltung der Coronaregeln am 27. Oktober 2020 durchführen.

Solides Kreditgeschäft

Die Nachfrage, insbesondere von langfristigen Krediten zur Finanzierung von Wohneigentum, war auch im Geschäftsjahr 2020 ungebrochen. Zusätzlich nahm die Nachfrage von gewerblichen Kreditnehmern zu, da die Pandemie genutzt wurde, um aufgeschobene Investitionen nachzuholen. Das gewerbliche Kreditgeschäft nahm ebenfalls durch die Beantragung zahlreicher KfW-Kredite aus dem Corona-Hilfsprogramm zu. So konnten die langfristigen Ausleihungen in 2020 um 13,5 % gesteigert werden. Insgesamt konnte unser Haus ein Kreditwachstum von 10 % verzeichnen.

Stabiles Einlagenwachstum

Die Passivseite der Bilanz konnte ein stabiles, vertretbares Wachstum der Kundeneinlagen aufweisen. Dies war maßgeblich der Tatsache geschuldet, dass die Raiffeisen-Bank Eschweiler die Negativzinsen, die die Bank für ihre Sichteinlagen bei der Deutschen Bundesbank zahlen muss, nicht an die Bestandskunden weitergegeben hat. Die Kundeneinlagen der Bank stiegen im Jahr 2020 um 6,7 %. Insgesamt vertrauten uns unsere Mitglieder und Kunden 240 Mio. Euro an. Auch in unserem Haus bestätigte sich der Trend, dass die Kunden in Krisenzeiten stabile und sichere Anlagen suchen.

Positive Ertragslage mit guter Eigenkapitalentwicklung

Durch das florierende Kreditgeschäft in Verbindung mit dem zinsunabhängigen Geschäft

konnte durch die mit Augenmaß gemanagten Aufwendungen wie in den letzten Jahren ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt werden. Dieses positive Ergebnis diente in erster Linie dazu, die gute Eigenkapitalsituation in der Raiffeisen-Bank Eschweiler zu stärken und den Mitgliedern eine entsprechende Dividende zu zahlen. Diese Stabilisierung des Eigenkapitals dient dazu, das Wachstum unserer Bank weiter zu ermöglichen und die stets steigenden Eigenkapitalanforderungen der Aufsicht zu erfüllen.

Die vom Gesetzgeber und der Bankenaufsicht geforderten Eigenmittel und Liquiditätskennziffern wurden jederzeit erfüllt und sogar übertroffen.

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von Euro 673.758,43 unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von Euro 3.255,22 (Bilanzgewinn von Euro 677.013,65) – wie folgt zu verwenden:

	Euro
3 % Dividende	121.276,83
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	68.000,00
Einstellung in andere Ergebnissrücklagen	485.848,18
Vortrag auf neue Rechnung	1.888,64
Insgesamt	677.013,65

Wir bedanken uns bei Ihnen, sehr geschätzte Vertreter, Mitglieder und Kunden sowie bei Ihnen, sehr geehrte Partner der genossenschaftlichen FinanzGruppe, für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, Treue und Loyalität.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für die geleistete Arbeit sowie für das besonnene und pflichtbewusste Engagement im Sinne unserer Mitglieder und Kunden.

Vorstand




Bernd Schendzielorz Sven Rehfish

1. Jahresbilanz zum 31.12.2020

Aktivseite

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		8.691.134,04	8.689
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		13.150.841,24	13.154
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	13.150.841,24		(13.154)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		<u>0,00</u>	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		2.656.771,11	386
b) andere Forderungen		<u>3.489.324,77</u>	3.466
4. Forderungen an Kunden			
darunter:		366.281.961,37	331.267
durch Grundpfandrechte gesichert	220.818.860,19		(183.643)
Kommunalkredite	14.116.939,30		(4.130)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		3.635.310,24	3.605
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.635.310,24		(3.605)
bb) von anderen Emittenten		<u>2.016.638,50</u>	2.539
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.027.013,70		(1.546)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
6a. Handelsbestand		9.829.338,27	10.291
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		0,00	0
a) Beteiligungen		8.437.357,31	8.437
darunter:			
an Kreditinstituten	580.988,11		(581)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		<u>1.403.050,00</u>	1.403
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	1.400.000,00		(1.400)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			
darunter:		0,00	0
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			
darunter: Treuhandkredite	470.000,00	470.000,00	0
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			
		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.461,00	2
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	0
12. Sachanlagen			
		1.600.482,40	1.812
13. Sonstige Vermögensgegenstände			
		692.407,93	790
14. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>7.784,37</u>	16
Summe der Aktiva		<u>422.367.862,55</u>	<u>385.857</u>

Passivseite

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		0,00	0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>138.253.269,86</u>	138.253.269,86
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	66.834.726,93		67.451
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>2.386.695,65</u>	69.221.422,58	2.523
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	118.698.121,42		114.530
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>52.876.399,48</u>	<u>171.574.520,90</u>	240.795.943,48
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00	0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00
darunter:			
Geldmarktpapiere	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00		(0)
3a. Handelsbestand			0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten			470.000,00
darunter: Treuhandkredite	470.000,00		(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.148.156,10
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.127,22
6a. Passive latente Steuern			0,00
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		2.862.853,00	2.848
b) Steuerrückstellungen		663.899,00	747
c) andere Rückstellungen		<u>621.838,54</u>	4.148.590,54
8. weggefallen			0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00
10. Genussrechtskapital			0,00
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			18.135.000,00
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	25.000,00		(25)
12. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital		4.374.761,70	3.794
b) Kapitalrücklage		0,00	0
c) Ergebnismrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	2.858.000,00		2.790
cb) andere Ergebnismrücklagen	<u>11.505.000,00</u>	14.363.000,00	11.085
d) Bilanzgewinn		<u>677.013,65</u>	<u>19.414.775,35</u>
Summe der Passiva		<u>422.367.862,55</u>	<u>385.857</u>
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		4.220.490,58	2.584
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	4.220.490,58
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00	0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>39.889.813,13</u>	39.889.813,13
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00		(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. 01. 2020 bis 31. 12. 2020

	EUR	EUR	Geschäftsjahr		Vorjahr
			EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		9.442.619,06			8.888
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>102.087,74</u>	9.544.706,80		138
2. Zinsaufwendungen			<u>1.173.097,19</u>	8.371.609,61	1.156
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			254.664,98		276
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			18.001,02		236
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	272.666,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			2.289.117,65		2.206
6. Provisionsaufwendungen			<u>367.211,00</u>	1.921.906,65	339
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				115.310,43	567
9. weggefallen				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		3.037.746,44			3.020
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>618.183,68</u>	3.655.930,12		617
darunter: für Altersversorgung	108.608,87				(104)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.101.348,61</u>	5.757.278,73	2.026
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				276.952,57	352
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				224.642,59	271
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			214.173,39		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-214.173,39	3.367
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>781,00</u>	781,00	62
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. weggefallen				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.209.226,41	7.960
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.710.671,15		1.478
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>14.796,83</u>	1.725.467,98	9
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>1.810.000,00</u>	5.800
25. Jahresüberschuss				673.758,43	672
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>3.255,22</u>	4
				677.013,65	676
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				677.013,65	676
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
29. Bilanzgewinn				<u>677.013,65</u>	676

Porträt

Gerne laden wir Sie an dieser Stelle ein, unsere kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter näher kennenzulernen. Den Anfang macht ...

Guido Ungermann

Leiter Betriebsbereich und Prokurist

Im Jahre 2004 begann ich meine Tätigkeit bei der Raiffeisen-Bank Eschweiler eG und war zunächst für den Bereich Interne Revision zuständig. Dann wechselte ich 2006 zum Betriebsbereich, dessen Leiter ich seitdem bin. 2009 wurde mir Gesamtprokura verliehen.

In meiner Freizeit widme ich mich dem Lausport. Nachdem ich viele Jahre den Fokus auf Volksläufe im Rheinland gelegt hatte, habe ich im Jahr 2018 entschieden, die Königsdis-



ziplin in Angriff zu nehmen, nämlich den Marathon. Neben den 10-km Volksläufen band ich ab sofort auch Halbmarathons (21,1 km) in meine Laufpläne ein und Anfang Februar 2019 startete ich die 12-wöchige intensive Vorbereitungszeit auf den Hamburg Marathon am 28.04.2019. Immer

das große Ziel vor Augen arbeitete ich mich durch insgesamt 48 Trainingseinheiten und 600 Trainingskilometern. Topfit ging es dann in die wunderschöne Stadt Hamburg. Bereits beim Übertreten der Startlinie überlief mich ein eiskalter Schauer der Vorfreude und alle Zweifel, die Strecke evtl. nicht bewältigen zu können, waren verflogen.



Der 42,2 km lange Lauf war ein unbeschreibliches Glücksgefühl, getragen von den ca. 500.000 Zuschauern am Straßenrand und motiviert durch 16.000 Mitstreiter. Nach etwas mehr als vier Stunden endete der „Flow“ beim Übertreten der Ziellinie. Unter Freudentränen ließ ich mich in die Arme meiner Ehefrau Michaela und meiner Tochter Joyce fallen.

Ein unvergessliches Event! Das sportliche Highlight meines bisherigen Lebens. Ich kann nur jedem empfehlen, einen Marathon in Angriff zu nehmen und dieses Glücksgefühl zu erleben.

Zögern Sie nicht, mich anzusprechen:
Guido.Ungermann@rb-eschweiler.de oder
02403 799-210

Bericht des Aufsichtsrates

für das Geschäftsjahr 2020 der Raiffeisen-Bank Eschweiler eG



Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Georg Weikert

stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzende
Doris Offergeld

Der Aufsichtsrat erfüllte im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die erforderlichen Beschlüsse.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und detailliert über die Unternehmensplanung, die wirtschaftliche Lage und die strategische Weiterentwicklung der Bank. Über zustimmungspflichtige Angelegenheiten hat der Aufsichtsrat auf Grundlage von Berichten und Vorlagen des Vorstandes entschieden.

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses keinen Gebrauch gemacht. Die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben des Prüfungsausschusses werden bei uns vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen.

In den gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand konnte sich der Aufsichtsrat durch die Berichterstattungen und Erläuterungen des Vorstandes jederzeit ein aktuelles und umfassendes Bild über die Lage der Bank verschaffen. Themen und Beratungsschwerpunkte der drei (coronabedingten) turnusmäßigen gemeinsamen Sitzungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes waren die Geschäftsentwicklung und -planung, die Geschäfts- und Risikostrategie, die Eigenkapitalentwicklung sowie die Risikosituation.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über hinreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbe-

wertung gemäß § 25 d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine möglichen Interessenkonflikte festgestellt.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und Aufzeichnungen unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegenommen und kritisch geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretenen Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der vorgelegte Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Düsseldorf – geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Den Jahresabschluss 2020, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresüberschusses hat der

Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Nach Vorlage des finalen Prüfungsberichtes wird der Jahresabschluss 2020 durch den Aufsichtsrat festgestellt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt der Aufsichtsrat für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit. Den Mitgliedern des Vorstandes dankt der Aufsichtsrat für die erfolgreiche Geschäftsführung sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Eschweiler, 15. Juni 2021



Für den Aufsichtsrat
Dr. Georg Weikert
Vorsitzender

Unsere Bank in Bildern



Interview mit Sven Rehfish in der Lokalzeit des WDR

Abschaltung von Geldautomaten

Im Zusammenhang mit der Sprengung vieler Geldautomaten wurde Sven Rehfish im Juni 2020 in der Bank seitens der WDR Lokalzeit Aachen zu diesem Thema interviewt. „Durch hohe Investitionen sind alle elf Geldausgabeautomaten der Raiffeisen-Bank Eschweiler auf absolut neuestem Stand, was letztendlich jedoch leider nicht vor einem solchen Schadensereignis schützt“, so das Vorstandsmitglied.



SpuLe – Städtische Spiel- und Lernstube

Die Corona-Problematik stellte die Städtische Spiel- und Lernstube vor großen Herausforderungen, denn die praktische Umsetzung der Hygienemaßnahmen gelang nicht von heute auf morgen. Die Verantwortlichen Tanja Blank, Andrej Fischer, Laura Marin Garcia und ihr Team erarbeiteten ein Konzept, sodass die Arbeit der SpuLe Schritt für Schritt in normale Bahnen zurückkehren konnte. Gerne unterstützte die Raiffeisen-Bank Eschweiler eG mit pädagogisch wertvollen Spielsachen und leistete so einen Beitrag, dass die SpuLe als außerschulischer Bildungsort wieder Anlaufstelle für die Kleinsten werden konnte.



Kennenlernetag der neuen Auszubildenden

Nach einer überaus erfolgreichen Veranstaltung im letzten Jahr haben unsere Mitarbeiterinnen Christina Bindels (5. von links) und Laura Morgenstern (2. von links) wieder einen Kennenlernetag organisiert. Dieses Mal traf man sich in Düren. In der Nähe wurde ein „Escape Room“ gebucht. Unter dem Motto „Lost Vegas“ mussten innerhalb einer Stunde die Rätsel gelöst werden. Unter anderem galt es eine entführte Braut zu befreien und die Ringe rechtzeitig vor der Hochzeit zu finden. Durch gegenseitige Hilfe konnten die Aufgaben problemlos gemeistert werden.



Königsforst-Halbmarathon

Trotz aller Widrigkeiten aufgrund steigender Infektionszahlen – jedoch dank der großen Flexibilität des Veranstalters – konnte der Königsforst-Halbmarathon stattfinden. Christina Bindels, Guido Ungermann und Christoph Schmitz waren die erfolgreichen Teilnehmer seitens der Raiffeisen-Bank Eschweiler eG.

Masken an das St. Antonius-Hospital gespendet

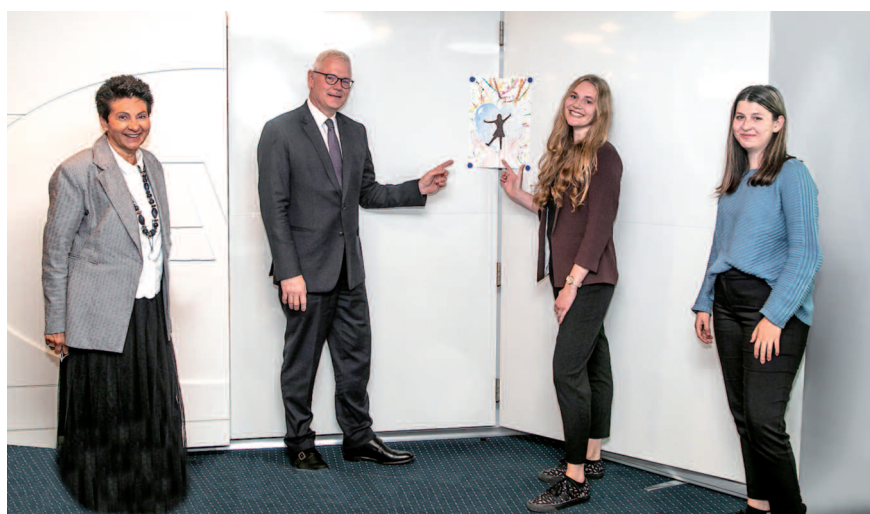
Als ortsansässiges Kreditinstitut sahen wir uns in der Verpflichtung, dort zu helfen, wo Hilfe nötig ist. Menschen zu fördern und zu unterstützen – das ist für uns eine Herzensangelegenheit, denn Hilfeleistung ist fest im genossenschaftlichen Gedanken verwurzelt. Aus diesem Grunde stellten wir dem St. Antonius Hospital 1.000 chirurgische Schutzmasken für die medizinische Verwendung und Eindämmung des Coronavirus zur Verfügung.



Malwettbewerb jugendcreativ

Gewinnerin des Förderpreises auf Landesebene

Der Beitrag „Glücksgriff“ von Sofia Boese wurde seitens der Jury beim 50. Internationalen Jugendwettbewerb der Volksbanken Raiffeisenbanken als einer der besten in Nordrhein-Westfalen prämiert. Sofia Boese, 2. von rechts, war gerne bereit, einige ihrer Bilder in den Schaufenstern der Bank zu präsentieren.



Spende für die Willi-Fährmann-Schule

Nach einem Spendenaufruf der Willi-Fährmann-Schule überreichte Sven Rehfish für das neue Klettergerüst einen Betrag in Höhe von 1.000 Euro und betonte die besondere Verbindung der Raiffeisen-Bank Eschweiler zum Förderverein der Schule.



Herzlich willkommen...

...heißen wir in unserem Haus unsere neuen Auszubildenden:

am 01.09.2020
Herrn Jonas Schmitz...



...und am 15.09.2020
Herrn Shahin Moslemi.

Herr Moslemi war bereits in der Zeit vom 15.03.2020 bis 14.09.2020 als Praktikant bei uns tätig.



Desweiteren begrüßen wir ganz herzlich unsere neuen Mitarbeiter:

Herrn Michél Göldner als Leiter der Vertriebsstelle Dürwiß ab dem 01.07.2021...



...und ab dem 01.07.2021, Herrn Thomas Hartmann (Firmenkundenberater).



Herzlichen Glückwunsch

Ganz herzlich gratulieren wir Frau Hajrije Hyseni...



...und Frau Luisa Gröls, die im Januar ihre Prüfung als Bankkauffrauen bestanden haben,



sowie Frau Sarah Beuven, die im Oktober den Titel „Bachelor of Arts (B.A.)“ erwarb...



...und Herrn Christoph Nier, der im Juni erfolgreich die Prüfung zum „Master of Science“ ablegte.



Impressum

Herausgeber:

Raiffeisen-Bank Eschweiler eG

Verantwortlich für den Inhalt:

Claudia Werdens

Vorstandssekretariat

Nachdruck – auch auszugsweise –
genehmigungspflichtig

Layout:

Mediendesign Kobstaedt

Fotos:

Raiffeisen-Bank Eschweiler eG,

Titelbild Rosy Küpper,

Manfred Sonntag

Druck:

AWD Druck und Verlag



Zweigstellen



■ **Kinzweiler** | Pannesstraße 6 | 02403 799-111



■ **Dürwiß** | Jülicher Straße 160 | 02403 799-121



■ **Hastenrath** | Wendelinusstraße 8 | 02403 799-131



■ **Nothberg** | Cäcilienstraße 12a | 02403 799-141



Raiffeisen-Bank Eschweiler eG
Franzstraße 8-10 | 52249 Eschweiler
Telefon: 02403/799-0
Telefax: 02403/799-261
info@rb-eschweiler.de
www.rb-eschweiler.de



■ **Bergrath** | Kopfstraße 11 | 02403 799-171